

Das NATO-Luftwaffenkommando CC-Air Ramstein koordiniert den Einsatz der Flugzeuge verschiedener NATO-Staaten, die Kampfeinsätze der ISAF-Bodentruppen in Afghanistan aus der Luft unterstützen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 219/08 – 11.11.08**

Luftoperationen über Afghanistan – ein 24 Stunden-Überblick

Von Geschwader-Kommandeur Jack Calder, RAF, Großbritannien
CC-Air Ramstein, ISAF Cell

THE RAMSTEIN SWORD, The Magazine of CC-Air Ramstein, Oktober 2008, S. 6/7

Als landumschlossener Staat in einer der entlegensten Regionen der Welt stellt Afghanistan für Luftwaffen-Kommandeure eine große Herausforderung dar. Trotz dieser Herausforderung schafft es die NATO immer wieder, rund um die Uhr den Luftraum zu sichern und die Bodentruppen zu unterstützen. Wie setzen wir nun in einem typischen 24 Stunden-Zeitraum die Luftwaffe über Afghanistan ein?

Es ist 5 Uhr, und die B-1 Bomber sind bereits vor zwei Stunden auf ihrem Flugplatz im Mittleren Osten gestartet und werden auf dem Weg nach Afghanistan ihr erstes Rendezvous mit einem KC-135 Tankflugzeug der US-Air Force haben, das schon zwei Stunden früher losgeflogen ist und die vereinbarte Position bereits erreicht hat. Zur gleichen Zeit hält sich ein US-Flugzeugträger der Nimitz-Klasse im Arabischen Meer auf und bereitet sich auf einen ganztägigen Einsatz seiner Flugzeuge vor. Die Besatzungen der F-18 der Navy haben sich gerade mit den Details zur Unterstützung kanadischer Bodentruppen im südlichen Afghanistan vertraut gemacht. Sie werden mit einer vollen Ladung präzisionsgesteuerter Bomben starten, ein Tankflugzeug zum Auftanken treffen und um 8 Uhr ihr Einsatzgebiet erreichen, um dort zwei Stunden lang Bodentruppen zu unterstützen.

Auf ihrem Flugplatz im östlichen Afghanistan sind gerade F-15E der US-Air Force nach ihrem Nachteinsatz gelandet, und A-10 der US-Air Force rollen bereits zum Start, damit sie in einer Stunde im südlichen Afghanistan eingreifen können. Sie werden dort um 10 Uhr ankommen, wo sie die Verbindungsleute an der Front wegen ihrer wirkungsvollen 30-mm-Bordkanonen schon sehnsüchtig erwarten. Während sie starten, bereitet sich eine EA-6B Prowler nach einem nächtlichen elektronischen Störeinsatz auf die Landung vor.

Im südlichen Afghanistan wurden bereits Taliban entdeckt, die eine Stellung beziehen. Eine Predator-Drohne, ein Unmanned Aerial Vehicle / UAV (ein unbemanntes Luftfahrzeug), die schon seit zehn Stunden in der Luft ist und alles überwacht, hat sie entdeckt und Echtzeitbilder von ihrem Schlupfwinkel geliefert. Britische Harrier-Kampffjets werden den in diesem Gebiet operierenden dänischen Bodentruppen in wenigen Minuten zur Hilfe kommen. Sie sind mit Bomben und Raketen bewaffnet und können sofort eingreifen, falls die Situation eskaliert.

Um 12 Uhr sind deutsche Tornados von ihrem Flugplatz im Norden des Landes aufgestiegen. In der Luft werden sie sofort Kontakt mit einer AWACS (einem fliegenden Gefechtsstand) der US-Air Force aufnehmen und dann zur taktischen Aufklärung in den Westen fliegen, um Daten für künftige Operationen zu sammeln. Vor ihnen schraubt sich ein deutscher Transporter vom Typ C-160 (Transall) in die Höhe, der einen bestellten Lufttransport durchführt. Außerdem tummeln sich am Himmel über Afghanistan auch kanadische, britische, italienische und US-amerikanische C-130

(Hercules), die Personen und Nachschub dahin transportieren, wo sie gebraucht werden.

Am späten Nachmittag beenden die britischen Harriers ihren Einsatz und werden von französischen Mirage 2000 abgelöst. Eine B-1 wird noch einmal in der Luft betankt, bevor sie den Rückflug zu einem Flugplatz im Mittleren Osten antritt. Die B-1, die sie ersetzt, hat sich bereits bei der AWACS über Afghanistan eingechekkt. Um 17 Uhr sind eine Reihe von Feuergefechten im Gang, und voraussichtlich werden alle Flugzeuge gebraucht, die Close Air Support / CAS (Luftunterstützung für Bodentruppen) leisten können. Man entschließt sich, vorbeugend alle in Bereitschaft stehenden CAS-Flugzeuge starten zu lassen. Auch die niederländischen F-16 werden alarmiert und sind in wenigen Minuten in der Luft. Sie fliegen in ein Gebiet zwischen den südlichen und östlichen Regionen und warten auf ihren Einsatzbefehl.

Gegen 18 Uhr klingen die Feuergefechte ab, und die Flugzeuge der Koalition kehren zu ihren Flugplätzen in Afghanistan zurück. Sie werden aufgetankt, mit neuen Waffen bestückt und stehen für neue Besatzungen bereit, die in wenigen Minuten erneut starten könnten. Als die Sonne untergeht steigt leise eine REAPER-Drohne – ein bewaffnetes UAV – auf. Mit ihren Hellfire-Raketen und lasergesteuerten 500 Pfund-Bomben wird sie die ganze Nacht in der Luft bleiben. Auf den Hauptoperationsbasen des Kriegsschauplatzes sind inzwischen strategische (Langstrecken-)Transporter mit frischen Truppen und Ladung eingetroffen. Deren Verteilung innerhalb Afghanistans wird durch taktische Transporter der Typen C-130 und C-160 erfolgen. Weil während der Nacht Wartungsarbeiten an den Flugzeugen durchgeführt werden, sind weniger Maschinen für Einsätze verfügbar. In der Morgendämmerung kehrt die REAPER von ihrem Nachtflug zurück, während eine B-1 von einem Flugplatz im Mittleren Osten erneut zur Unterstützung der Truppen in den Kampfgebieten Afghanistans startet.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Hervorhebungen und Anmerkungen in Klammern versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

CC-Air Ramstein, das für Flüge nach und über Afganistan zuständige Allied Component Command der NATO-Luftstreitkräfte (s. LP 043/07) gibt die Zeitschrift THE RAMSTEIN SWORD heraus. Die Ausgabe vom Oktober 2008 haben wir nicht im Internet, sondern auf dem Broschürentisch des Deutsch-Amerikanischen-Bürgerbüros in Kaiserslautern gefunden.

Der übersetzte Artikel macht deutlich, dass die US-Air Force und die Luftwaffen anderer NATO-Staaten vor allem zur Unterstützung der ISAF-Truppen und nicht nur im Rahmen der Operation Enduring Freedom der US-Streitkräfte bombardieren. Die vielen dabei getöteten Zivilisten sind also der NATO und damit auch der Bundesrepublik Deutschland anzulasten.

Nebenbei wird mitgeteilt, dass die Aufklärungs-Ergebnisse der deutschen Tornados sehr wohl zur "Vorbereitung künftiger Operationen" dienen, also Bombardements aus der Luft oder Kampfeinsätze am Boden auslösen. Damit erweist sich erneut, dass das Bundesverfassungsgericht in seinem "Tornado"-Urteil 2 BvE 2/07 vom 03.07.07 von falschen Voraussetzungen ausgegangen ist. Deshalb muss dieses Urteil dringend revidiert werden. (s. auch LP 139/07 und 195/08)

Air Operations Over Afghanistan – A 24-Hour Snapshot

By Wg Cdr Jack Calder, GBR AF
CC-Air Ramstein, ISAF Cell



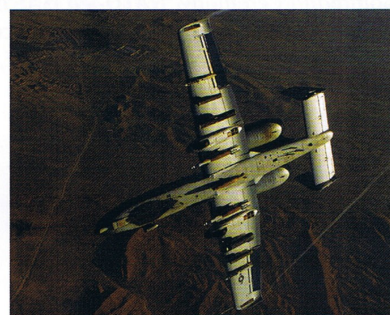
C-130 during cargo mission in Afghanistan

As a landlocked country in one of the more remote regions of the globe, Afghanistan poses a considerable challenge to Air Commanders. Despite these challenges, NATO has continued to provide around the clock air cover and support to ground forces. So how do we employ air power in a typical 24-hour period over Afghanistan?

It's 0500L and the B1 bombers have already been airborne from their base in the Middle East for 2 hours, enroute to the Afghan theatre for their first rendezvous with a US KC135 tanker that left hours earlier and is already on station. At the same time the US Nimitz class carrier is sitting in the Arabian Sea preparing for another full day of flying. The Navy's F18 crews have just briefed the details of their mission in support of Canadian ground forces in southern Afghanistan. They will launch with a full load of precision-guided bombs, meet a

tanker for refuelling and be on station at 0800L, spending a further 2 hours supporting ground forces.

At their base in Eastern Afghanistan, US F15Es are recovering following a night tasking, while the US A10s are already taxiing to launch with a one hour transit to Southern Afghanistan. They'll be on station by 1000L, where their 30 mm cannon is a favourite with the ground controllers on the frontline. As they launch, the EA6B Prowler lines up for recovery following a night of Combat Support.



A-10 fully armed over Afghanistan
Photo: MSgt Andy Dunaway, USAF



French Mirage 2000 taking fuel in the sky over the Hindukush

Photo: SIRPA Air

In Southern Afghanistan the Taliban have already been spotted setting in position. The Predator Unmanned Aerial Vehicle (UAV), ever watchful and already on station for over 10 hours, has been monitoring the situation providing real-time situation awareness. British Harrier jets working with Danish forces in the vicinity are diverted to support and will be on station in minutes. Armed with rockets and bombs, they can respond immediately should the situation escalate.

By 1200L German Tornados have launched from their base in the north of the country. Once airborne they check in with the US AWACS and route to the west where they will carry out tactical reconnaissance in support of future operations. Ahead of them a German C160 cargo aircraft climbs to altitude while en-route to a scheduled air transport delivery. Concurrently, Canadian,



Danish C-130J flying over the Hindu-kush Photo: LtCol Andreas Faas, CC-Air Ramstein

British, Italian and US C130 aircraft are routing throughout the theatre transporting personnel and supplies to where they are needed.

By late afternoon the British Harriers have recovered and have been replaced by the French Mirage 2000s. The B1 is completing its final air refuelling bracket before recovering to a base in the Middle East, with a replacement B1 already checking in with AWACS over Afghanistan. By 1700L a number of fire-fights are underway and all the airborne close air support (CAS) aircraft are tasked. The decision is made to launch the ground alert aircraft pre-emptively



French Rafale and Mirage 2000 en route in Afghanistan Photo: SIRPA Air

in case further CAS aircraft are needed. The Dutch F16s are alerted and airborne within minutes. They route to a point between the southern and eastern regions and await a call to task.

By 1800L, the fire-fights are winding down and coalition aircraft are recovering to their bases inside Afghanistan. They'll be re-armed, refuelled and ready to go with new crews, able to launch within minutes once again. As the sun goes down the REAPER – an armed UAV – silently gets airborne. With its Hellfire missiles and 500 lb laser-guided

bombs it'll be airborne through the night. At the main operating bases the strategic aircraft have arrived in theatre with fresh troops, and cargo. In-theatre delivery of supplies continues with the tactical transports such as the C130s and C160s. Maintenance on aircraft carries on through the night with fewer assets airborne over that period. As we head towards the start of a new day the REAPER approaches the end of his tasking, while the B1 launches once again from its Middle Eastern base for another day supporting the troops on the frontline in Afghanistan.



US F15E taking off at Kandahar Airfield Photo: SSgt Craig Seals, USAF

